

Künstliches Marchfeldkanalbiotop als Rastplatz für Wasservögel

von Johannes Laber

Einleitung

Im Zuge der Errichtung des Marchfeldkanales, eines Kanales, der Donauwasser zu Bewässerungszwecken ins Marchfeld leitet, entstand etwa 3 Kilometer nach dem Einlaufbauwerk der Neuen Donau im Wiener Stadtgebiet ein Schönungsteich. Dieser Teich ist im Prinzip nur eine Querschnittserweiterung des Marchfeldkanales. Er ist etwa 500 Meter lang und maximal 120 Meter breit. Eine ebenso lange, schmale Schotterinsel teilt den Schönungsteich in zwei parallele Becken. Ein Schönungsteich hat wasserbaulich eine ähnliche Wirkung wie der Sandfang einer Kläranlage, nämlich den im Wasser mitgeführten Sand und andere Grobstoffe durch Geschwindigkeitsreduktion des Wassers abzusetzen.

Der Schönungsteich liegt eingekeilt zwischen dem Industriegebiet Strebersdorf und dem Wohngebiet Schwarzlackenau im 21. Bezirk in Wien. Die Wege rund um den Teich werden von den Bewohnern der näheren Umgebung gerne zum Spazieren verwendet. Außerdem haben die Spaziergänger sofort die „Nahrungsmittelversorgung“ für die Schwäne übernommen.

Mehrere Faktoren scheinen das besprochene Gebiet für Wasservögel interessant zu machen. Einerseits ist die unmittelbare Nähe zu anderen, bekannt „guten“ Wasservogelrastplätzen augenfällig. So liegt die Neue Donau nur etwa 500 Meter entfernt, der Donaustrom nur wenig mehr, und zum Floridsdorfer Wasserpark (besonders für Schwäne wichtig) sind es auch nur 3,5 km Luftlinie. Andererseits ist der Umstand, daß der Schönungsteich vom Marchfeldkanal immer gut durchströmt ist und daher lange eisfrei bleibt, für Wasservögel im Winter ein besonders wichtiges Kriterium. Überdies scheint das Bodensubstrat durchaus sehr reich an vor allem pflanzlicher Nahrung zu sein. Besonders für die Höckerschwäne ist natürlich auch die tägliche Fütterung durch die Spaziergänger eine wichtige Nahrungsquelle und daher ein entscheidender Anziehungspunkt.

Datenmaterial

Das Gebiet wurde von mir insgesamt siebenmal (Dezember bis Anfang März) kontrolliert. Obwohl das Material bei weitem nicht ausreicht, irgendwelche umfassenden Aussagen zu machen, stelle ich es hiermit dar, um die Bedeutung des Gebietes aufzuzeigen, und um die Aufmerksamkeit anderer Ornithologen auf den Schönungsteich zu richten.

Ergebnisse

Die Rohdaten meiner Kontrollen sind in Tab. 1 zusammengefaßt.

Obwohl ich das Gebiet lediglich siebenmal kontrolliert habe, möchte ich bereits folgende Aussagen treffen:

- Der Schönungsteich scheint für Taucher uninteressant zu sein (lediglich ein Zwergtaucher).
- Das Gebiet ist ein bedeutender Überwinterungsplatz für Höckerschwäne. Inwieweit es sich um dieselben Schwäne handelt, die sich im Wasserpark aufhalten, müßte noch durch gezielte Simultanzählungen eruiert werden. Zufällig gelang eine annähernd simultane Zählung: Am 20.1.93. waren 127 im Wasserpark (T. Zuna-Kratky mündl.), am 22.1.93 155 im Schönungsteich, wohl nicht dieselben.
- Das Gewässer erwies sich für einen Teich mitten in einer Großstadt als sehr artenreich (13 Wasservogelarten).
- Im Gegensatz dazu trat lediglich eine Art (Höckerschwan) in quantitativ bedeutender Individuenzahl auf. Alle anderen Arten treten eher in unbedeutenden Mengen auf.

Bemerkungen

Andere Vogelarten

Bei allen Zählungen konnten Lachmöwen angetroffen werden (etwa 200–400 Exemplare), ebenso Sturmmöwen (2–20 Exemplare). Als ausgesprochene Rarität kann die Beobachtung einer

Art	7.12.92	22.1.93	29.1.93	7.2.93	12.2.93	20.2.93	6.3.93
Zwergtaucher	1	0	0	0	0	0	0
Höckerschwan	47	155	153	102	58	49	36
Trauerschwan	1	0	0	0	0	0	0
Saatgans	1	1	1	1	0	1	0
Pfeifente	0	0	0	1	1	1	0
Schnatterente	0	4	3	4	4	4	4
Stockente	30	42	39	51	73	45	33
Spießente	0	0	0	1	1	1	0
Kolbenente	3	0	0	0	0	0	2
Tafelente	0	55	26	79	45	109	86
Reiherente	0	39	24	49	43	118	52
Zwergsäger	0	1	0	3	0	4	3
Bläßhuhn	8	51	50	41	33	46	42

Tabelle 1: Übersicht über die im Winter 1992/93 am Schönungsteich Schwarzlackenau beobachteten Wasservögel.

Schwarzkopfmöwe im ersten Winterkleid am 29.1. und 6.3.1993 bezeichnet werden. Die Möwen nutzen vor allem die lange Schotterinsel als Ruheplatz.

Der Schönungsteich stellt auch für nicht ans Wasser gebundene Arten einen Anziehungspunkt dar. So nutzten z. B. Hohltauben den Teich als Tränke. In der angrenzenden Ruderalvegetation konnten auch Haubenlerchen beobachtet werden.

Bemerkungen zum Nahrungserwerb einiger Arten

Für die überwinternden Schnatterenten stellte offensichtlich Kleptoparasitismus an Bläßhühnern die wichtigste Nahrungsquelle dar, eine Eigenschaft, die man an überwinternden Schnatterenten oft beobachten kann (z. B. Laber et al. 1991). Die Pfeifente konnte nur außerhalb des Wassers beim Äsen auf den kurzrasigen Stellen der Schotterinsel beobachtet werden. Für die Sturmmöwen war schließlich das hartnäckige Schmarotzen bei nahrungssuchenden Lachmöwen eine Art des Nahrungserwerbes.

Literatur

Laber, J., W. Kantner & T. Zuna-Kratky (1991): Wasservogelbestände an Donau & Neuer Donau in Wien im Winter 1990/91. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(2), 19-22.

Johannes Laber
 Franz-Zeillergasse 5
 2102 Bisamberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0004](#)

Autor(en)/Author(s): Laber Johannes

Artikel/Article: [Künstliches Marchfeldkanalbiotop als Rastplatz für Wasservögel.
60-61](#)